

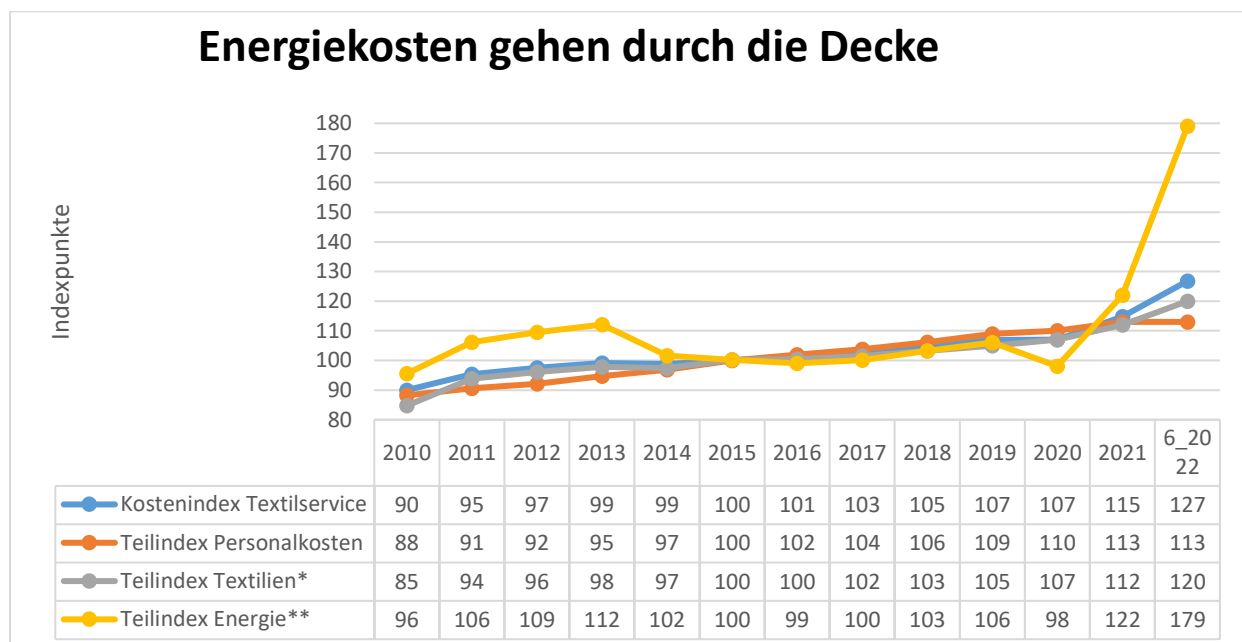
Kostenindex Textilservice

Massive Kostensteigerungen: Zeitenwende im Textilservice

Deutschland erlebt derzeit auf breiter Front Kostensteigerungen, die jenseits langjähriger Erfahrungen liegen. Fast dreißig Jahre, von 1993 bis 2020 bewegten sich die Verbraucherpreise in Deutschland um eine Inflationsrate von ca. zwei Prozent herum. Einer ganzen Generation fehlt damit die Erfahrung des Wirtschaftens in inflationärer Umgebung. Dies ist vorbei. Der Kostenindex für den Textilservice ist 2022 in den ersten sechs Monaten von 115 auf 127 Punkte gestiegen. Für einen solchen Sprung hat der Index zuvor acht Jahre (2012- 2020) benötigt.

Schärfster Treiber der Kostenentwicklung waren die Energiepreise, insbesondere die Öl- und Gaspreise, die im 1. Halbjahr um 89 bzw. 49 Prozent angestiegen sind. Die Einfuhrpreise für Gas sind im Zeitraum seit Juni 2021 mit 223 Prozent noch weitaus dramatischer gestiegen, werden aber erst mit zeitlicher Verzögerung an die Abnehmer weitergegeben. Für die kommenden Monate ist daher mit weiter steigenden Energiekosten zu rechnen.

Auch die Kostensteigerung bei den Textilien liegt weit über den Werten der Vergangenheit. Im ersten Halbjahr 2022 stieg der Teilindex für Berufsbekleidung, Flachwäsche und andere Textilien im Textilservice von 112 auf 120 Indexpunkte. Die Kosten der Waschchemie stiegen um 25,8 Prozent, Reinvestitionen sind um 21,8 Prozent in sechs Monaten teurer geworden. Die Branche befindet sich in einem ausgeprägten inflationären Umfeld, welches sich auch selbst verstärkt.



*vor 2015 nur eingeschränkt vergleichbar, weil inländische Erzeugerpreise einen neuen Warenkorb seit 2015 haben.

** ohne Kraftstoff

Kostenfaktor Personal noch gar nicht eingepreist

Der angespannte Arbeitsmarkt ist im aktuellen Kostenindex für den Textilservice noch kaum zu erkennen. Grund dafür ist, dass bei den Personalkosten auf die Tarife von intex und TATEX zurückgegriffen wird. Die Dynamik der Tarife spiegelt nicht die Entwicklung der realen Arbeitskosten wider, weil es intex gelang, einen mehrjährigen Tarifvertrag noch vor dem Anziehen der Geldentwertung abzuschließen und weil die TATEX eine nächste Stufe der Arbeitgeberempfehlung erst zum Jahreswechsel 2022/23 ausgesprochen hat. Aus diesem Grund bleiben die Personalkosten im 1. Halbjahr entsprechend der Konstruktion des DTV-Kostenindex konstant. Hier zeigen sich durch die Dynamik der Entwicklung am Arbeitsmarkt Konstruktionsdefizite.

Die außerplanmäßige Mindestloohnerhöhung im Oktober 2022 lässt zudem erwarten, dass sich das gesamte Lohngefüge nach oben verschoben wird. Angesichts eines Personalkostenanteils von 45 Prozent wird sich das massiv auf den Kostenindex auswirken.

Inflationsniveau wird weiter hoch bleiben

Mittel- bis langfristig muss damit gerechnet werden, dass die Geldentwertung zumindest auf absehbare Zeit nicht wieder auf das „normale“ Niveau von zwei Prozent zurückgeführt werden kann. Dies ist vor allem den weiter steigenden Energiepreisen und der weiteren Verknappung von Arbeitskräften geschuldet. Hinzu kommt, dass die europäische Geldpolitik sich faktisch nicht nur der Kontrolle der Inflation gewidmet hat, sondern auch der Erleichterung der Staatsschuldenproblematik für hoch verschuldete Länder der Eurozone. Dies ist ein Zielkonflikt, der keine Zins- und Geldmengenpolitik zur ausschließlichen Kontrolle der Geldentwertung möglich macht. Solange die Konjunktur einigermaßen läuft, wird die EZB Inflationsraten jenseits der avisierten zwei Prozent tolerieren.

Die Branche wird daher lernen müssen, mit einer höheren Geldentwertung bei „normaler“ Konjunktur umzugehen, als darauf zu bauen, dass kurz- oder mittelfristig die Zeiten zurückkommen, in denen Kostensteigerungen durch Produktivitätsfortschritt gut kompensiert werden können.

Über den Kostenindex

Der Kostenindex beruht auf den Daten der öffentlich zugänglichen Statistiken des Bundesamtes für Statistik und der Tarifverträge, die in der Textilservicebranche abgeschlossen werden. Für die einzelnen Kostengruppen wurden Indikatoren definiert, die überwiegend den langen Reihen der Fachserie 17, Reihe 2, von Destatis entnommen sind. Auf diese Weise können Textilservice-Kunden neutral und auf transparenter Datenbasis die Kostenentwicklungen im Textilservice nachvollziehen.